

Carl-Theodor Kromer (1901–1993)

Der Ingenieur Carl-Theodor Kromer, langjähriger Vorstandsvorsitzender des Elektrizitätsversorgers Badenwerk AG und von 1965 bis 1988 Vorsitzender des Verbands der Freunde der Universität Freiburg e.V., befasste sich beruflich vor allem mit Fragen der Stromerzeugung und Stromverteilung. Er war ein Befürworter internationaler Verbundnetze und seit 1956 Mitglied des baden-württembergischen Beirats für Kernenergie wie der Arbeitsgemeinschaft zum Studium der Errichtung eines Kernkraftwerks. Damit agierte er in energiepolitischen Fragen damals „am Puls der Zeit“, wurde die Atomkraft ab Mitte der 1950er Jahre doch vor allem in Baden-Württemberg stark gefördert.

Carl-Theodor Kromer wurde 1901 in Freiburg geboren. Nach dem Studium an den Technischen Hochschulen in Karlsruhe und Stuttgart wurde er zunächst technischer Leiter der väterlichen Schraubenspundfabrik. 1927 wechselte er als technisch-wirtschaftlicher Berater zu den Kraftübertragungswerken Rheinfelden AG. Nebenbei hielt er an der Nürnberger Hochschule für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Vorlesungen über Probleme der Energieerzeugung und publizierte gemeinsam mit seinem Doktorvater Professor Robert Haas Aufsätze über die Wirtschaftlichkeit von Pumpenspeicherwerken, Laufwasserkräften und Speicherwasserkräften. 1929, ein Jahr vor seiner Promotion, trat er in den Dienst der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Berlin. Von dort aus wurde er 1943 in den Vorstand der Badenwerk AG Karlsruhe berufen. Durch die Befürwortung internationaler Verbundnetze geriet er in Widerspruch zu den nationalsozialistischen Autarkiebestrebungen, ohne dadurch jedoch berufliche Nachteile in Kauf nehmen zu müssen. Nach

dem Krieg fungierte Kromer, der nie der NSDAP beigetreten war, als „Landeslastordner der französisch besetzten Zone in Baden“. 1954 wurde er zum Vorstandsvorsitzenden der Badenwerk AG ernannt. Dieses Amt übte er aus, bis er 1967 in den Ruhestand ging. Ende der 1950er Jahre war die Badenwerk AG eines der führenden Energieversorgungsunternehmen Westdeutschlands. Auch gehörte sie zu den Mitbegründern der Kernreaktor Bau- und Betriebs-GmbH, die den Bau des Kernforschungszentrums Karlsruhe finanzierte.

Netzwerke waren für Kromer nicht nur in energiepolitischer, sondern auch in persönlicher Hinsicht bedeutsam: So gehörte er seit 1945 dem Aufsichtsrat der Schluchseewerke AG an, war von 1965 bis 1969 Aufsichtsratsvorsitzender der Rheinkraftwerk Säckingen AG und lange Zeit Mitglied des Verwaltungsrats bei der Kraftwerk Ryburg-Schwörstadt AG Rheinfelden (Schweiz) sowie der Rheinkraftwerk AG, um nur einige Beispiele zu nennen. Er wirkte in internationalen Arbeitsgemeinschaften und Organisationen mit. Jahrelang gehörte er der deutschen Sektion der Internationalen Vereinigung von Erzeugern und Verteilern elektrischer Energie (UNIPEDA) an; 1961 richtete er in Baden-Baden den 12. UNIPEDA-Kongress – zugleich den ersten in Deutschland – aus. Ab 1953 lehrte er als Honorarprofessor für Elektrizitätswirtschaft in Karlsruhe. Kromer war Träger des Großen Verdienstkreuzes der Bundesrepublik Deutschland, Ehrensensator der Universität Freiburg, Fördermitglied im Verwaltungsrat des Studentenwerks, Mitglied des Universitätsbeirats und des Kuratoriums der Wissenschaftlichen Gesellschaft. Als Vorsitzender des Verbandes der Freunde der Universität widmete er sich der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.